

Herr Oberbürgermeister  
Wolfram Leibe

Rathaus

Stadtratsfraktion Trier  
Rathaus  
Augustinerhof  
54290 Trier  
Tel.: 0651/48834  
Fax: 0651/47099  
mail: [gruene.im.rat@trier.de](mailto:gruene.im.rat@trier.de)  
[www.gruene-stadtrat-trier.de](http://www.gruene-stadtrat-trier.de)

Trier, den 10.09.2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
wir bitten Sie, den nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der Stadtratssitzung am 26.09.2019 zu setzen.

### **Resolution:**

### **Für eine nachhaltige Verkehrspolitik – Moselaufstieg Nein danke!**

*Der Stadtrat möge beschließen:*

1. Der Stadtrat fordert die Bundesregierung auf, alle Planungen zum Moselaufstieg unverzüglich einzustellen und dieses Projekt aus dem Bundesverkehrswegeplan zu streichen.
2. Die Bundesregierung wird aufgefordert, die für das Projekt „Moselaufstieg“ erforderlichen finanziellen Mittel in die Sanierung und den Ausbau des regionalen Schienennetzes zu investieren.
3. Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, diesen Beschluss dadurch umzusetzen, dass er sich schriftlich an die Verkehrsminister des Bundes und des Landes wendet und Ihnen die neue Positionierung des Stadtrates mitteilt.

### **Begründung**

Der Moselaufstieg ist die geplante Autobahnanbindung des Saar-Moseltals an die A64 mit einer Brücke bei Konz. Hiermit sollten die Verbandsgemeinden Konz und Saarburg, also das Saar-Moseltal, über eine Brücke bei Konz direkt an das Fernstraßennetz angeschlossen werden.

Schon seit den 1980er Jahren ist diese Idee einer Westumfahrung Triers Teil diverser Planungen gewesen. Wegen des geringen Nutzens, der damit einhergehenden Zerstörung eines wichtigen Waldgebiets und anderen Gründen regte sich dagegen starker Widerstand in der Bevölkerung, der Bau wurde nie begonnen, der Planfeststellungsbeschluss wurde aufgehoben.

Aber immer wieder wird dieses inzwischen über 60 Millionen Euro teure Vorhaben auf die politische Agenda gerufen und findet durch Unterstützung des jeweiligen CDU- / CSU-Bundesverkehrsministers seinen Platz im Bundesverkehrswegeplan; dieses viele Geld ließe sich viel besser für die Verbesserung der schienengebundenen Verkehrsinfrastruktur verwenden!

Der Moselaufstiegs sollte ursprünglich in erster Linie die Verkehrswege der Strecke Saarburg – Trier mit der Strecke Trier – Bitburg miteinander verbinden; inzwischen hat sich aber eine erheblich stärkere Verkehrsnachfrage zwischen dem Saartal und Luxemburg entwickelt, die mindestens dreimal so stark ist wie die Beziehung Saartal – Eifel.

Es erscheint daher, sinnvoll, der stärkeren Verkehrsnachfrage eine umwegfreie Route zuzuweisen, konkret eine Route von Konz Richtung Luxemburg. Eine Fahrt über den Moselaufstieg auf die A 64 stellt hingegen einen großen Umweg dar.

Für Trier würde der Moselaufstieg zwar auf dem Straßennetz südlich der Konrad-Adenauer-Brücke eine gewisse Verkehrsentlastung bieten, aber im weiteren Stadtgebiet wäre diese Entlastung schon auf Höhe der Kaiser-Wilhelm-Brücke nicht mehr wirksam.

Kontraproduktiv ist der Brückenkurzschluss vor allem im Hinblick auf die neue Regionalbahnlinie 84 zwischen Saarburg und Ehrang und die künftige Nutzung der Westtrasse Richtung Luxemburg, die beide ein neues ÖPNV-Angebot bieten für die Beziehung zwischen Konz und dem Saartal einerseits und den Stadtgebieten westlich der Mosel andererseits, die derzeit nur mit dem Auto möglich ist.

Der Stadtrat der Stadt Trier hat am 29. August 2019 den Klimanotstand ausgerufen. Auch angesichts dieser Tatsache erscheint es unverantwortlich, wenn der Moselaufstieg gebaut wird. Der Moselaufstieg führt zu einem erhöhten Aufkommen des motorisierten Straßenverkehrs, der zur Klimarettung reduziert werden muss. Weiterhin führt der Moselaufstieg zur Zerstörung tausender Bäume und zur Zerschneidung des dortigen Ökosystems Wald. Dadurch wird der Anteil von Ozon und weiteren Schadstoffen, die der Westwind in Richtung Trier treibt, weiter steigen, die klimatische Situation der Trierer Talstadt wird weiter verschlechtert.

Ein wertvolles Wald- und Naherholungsgebiet würde zerstört, das Verkehrsaufkommen im Moseltal erhöht. Dies alles zementiert eine klimaschädliche Verkehrspolitik, die auf Individualverkehr und Gütertransport auf der Straße setzt, statt den Schienenverkehr zu fördern, und erschwert so die Eindämmung von Klimafolgen.

Damit der motorisierte Individual- und Güterverkehr zu einem möglichst großen Teil verringert und auf andere umweltfreundlichere Verkehrsmittel (Bahn, Schiff) verlagert wird, ist ein Projekt wie der Moselaufstieg unbedingt zu unterlassen.

Um dem Pariser Klimaschutzabkommen gerecht zu werden, müssen wir unser Mobilitätsverhalten drastisch ändern und die Verkehrswende zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität zügig vorantreiben, denn der Verkehrssektor ist einer der Hauptverursacher von Treibhausemissionen in Deutschland.

In Zeiten des Klimanotstands ist es zwingend erforderlich, alles zu tun, um das Klima zu retten. Auch daher sprechen wir Grüne uns gegen den Moselaufstieg aus und fordern die anderen Parteien im Rat auf, uns gleich zu tun.

Wolf Buchmann

Stv. Fraktionsvorsitzender